

Sie haben eine weite Reise hinter sich: Auf je einem Betrieb in Lettland und Frankreich blöken und grasen seit ein paar Wochen Texelschafe aus Deutschland. Dem Export voran gegangen sind nicht nur Treffen und Verhandlungen mit den Käufern, sondern auch tierärztliche Untersuchungen, behördliche Genehmigungen und die Organisation des Transports selbst.

„So kompliziert ist das gar nicht“, meint Marco Wacker über die Exporte. Der Züchter im niedersächsischen Wehrbleck, ist Mitglied im Verein Texelschafe Deutschland e.V.. Ein Teil der exportierten Schafe stammt aus seiner Herde. Andere Tiere sind von Züchterkollegen des Vereins dazu gekommen. Um den Tieren nicht den Umweg über die EU-Sammelstelle für Tierexporte zuzumuten, mussten sie mindestens 30 Tage gemeinsam auf einem Betrieb stehen und konnten dann direkt verladen werden. Voraussetzung für den Export innerhalb der EU sind die Genotypisierung der Tiere und die

ZUCHTTIEREXPORTE

Wenn Texel eine Reise tun

Der Verein Texelschafe Deutschland exportierte jüngst Zuchttiere nach Lettland und Frankreich. Dort werden jetzt neue Texel-Herden aufgebaut.

Untersuchung auf Tierseuchen wie Brucellose und Maedi-Visna. Außerdem muss die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit – obwohl innerhalb Deutschlands zur Zeit freiwillig – nachgewiesen und mindestens 60 Tage vor dem Export erfolgt sein. Wichtig sei, sich

um alle Papiere rechtzeitig zu kümmern.

Neue Texel-Herden in Lettland und Frankreich

So konnte der Kunde aus Lettland im Juni insgesamt fünf Böcke und 30 Mutterlämmer übernehmen. Ursprünglich hatte er nur nach einem Bock zur Verbesserung seiner bestehenden Schafherde gesucht. Für diesen Zweck eignen sich gerade Texel-Böcke, weil sie das gute Wachstum der Rasse zuverlässig an die Lämmer vererben. Bei Betriebsbesuchen überzeugten den lettischen Käufer die Herden der Vereinsmitglieder. Er entschloss sich, doch gleich eine eigene reine Texel-Herde aufzubauen. Gerade deshalb war es wichtig, dass die nun exportierten Böcke blutfremd zu den Mutterläm-

mern sind. Auch die 15 Mutterlämmer und zwei Böcke, die aus Süddeutschland nach Frankreich verkauft wurden, entstammen verschiedenen Blutlinien und bilden den Grundstock einer neuen Herde.

Internationales Interesse

Die Rückmeldungen der Käufer aus dem Ausland sind positiv und so ist der Verein zuversichtlich, dass auch weitere Exporte folgen werden. Die internationalen Kontakte hat der Verein über wiederholte Messeauftritte, zuletzt auf der Euro-Tier 2010 in Hannover, geknüpft. Teils direkt am Messestand, teilweise hatten sich die Interessenten schon vorab über das Internet informiert und Kontakt aufgenommen.

ZUM THEMA

Das Texelschaf

Texelschafe sind in reiner Zucht, aber auch zur Verbesserung von Herden durch Einkreuzung ein Gewinn. Sie sind mittelgroße bis große Weideschafe, die sich durch eine starke Bemuskelung und eine exzellente Fleischqualität auszeichnen. Ausgewachsene Böcke erreichen Gewichte von bis zu 150 kg, schon die Lammböcke von sechs Monaten schaffen bis zu 80 kg und die Jährlinge 120 kg. Mutterschafe bringen um die 100 kg auf die Waage.

Tiere der Vereinsmitglieder von Texelschafe Deutschland gibt es unter anderem auf diesen Auktionen:

- 13.8.2011 Ilshofen
- 13.8.2011 Rodenkirchen
- 16./17.8.2011 Haus Düsse
- 26./27.8.2011 Husum
- 27.8.2011 Krefeld



Bild 1: Zwei der Jährlingsböcke aus Marco Wackers Zucht, die in den Export gegangen sind.

Bild 2: Fertig vorbereitet und abgetrichtert warten diese Mutterlämmer auf die Verladung und die Fahrt nach Lettland.

DER VEREIN

Texelschafe Deutschland e.V.

Von Schleswig-Holstein bis Baden-Württemberg sind 34 Herdbuchzüchter Mitglied im Verein Texelschafe Deutschland e.V. Alle Bestände der Mitglieder sind frei von Tieren mit Verdacht auf die Viruskrankheit Maedi-Visna (MVV).

Der Verein stellt sich auf seiner Webseite mit der Mitgliederliste vor, so dass Interessenten einen Betrieb in ihrer Nähe finden können. Texelschafe Deutschland e.V. kann jederzeit und ortsnah eine kurzfristige und unkomplizierte Abwicklung von spezifischen Anfragen gewährleisten. Aus verschiedenen Betrieben und Blutlinien stellen die Mitglieder gerne Kontingente an Texelschafen als Grundstock oder als Ergänzung zur bestehenden Herde für die Reinzucht oder die Kreuzungszucht zusammen. Auch neue Mitglieder sind dem Verein willkommen. Über die Mailadresse ist der Vereinsvorstand erreichbar.

→ www.texelschafe-deutschland.de

→ Texelschafe-Deutschland@gmx.de

men. „Wir hatten auch Anfragen aus Ländern außerhalb der europäischen Union wie Serbien, Ägypten, Russland und der Türkei“, erzählt Wacker, „es gibt auch Interessenten, die nach großen Tierzahlen von 100 oder 1000

oder noch mehr Schafen gefragt haben.“

Da wird es dann doch komplizierter, denn außerhalb der EU kommen Quarantänebestimmungen und weitere, strenge Transportverordnungen hinzu. Und nicht zuletzt, müssen

auch genügend verkäufliche Tiere vorhanden sein.

Zucht gesunder und leistungsfähiger Tiere

34 Herdbuchbetriebe sind zur Zeit im Verein Texelschafe Deutschland e.V. organisiert. Nicht alle Mitglieder sind Landwirte und nicht alle versorgen große Herden, bei einigen ist die Schafzucht ein sehr professionell betriebenes Hobby. Das gemeinsame Anliegen der Vereinsmitglieder ist, die Zucht im Sinne der Rasse und des Tierschutzes zu betreiben: Alle Betriebe haben in ihren Herden ausschließlich Maedi-Visna-unverdächtige Tiere, denn gesunde Tiere sind leistungsfähige Tiere, die nicht nur gute Zuchterfolge, sondern auch die beste Bemuskelung und Fleischqualität liefern können. „Die große Nachfrage bestätigt uns, dass wir mit unseren hohen Ansprüchen an die Zucht genau den richtigen Weg eingeschlagen haben“, freut sich auch Reinhard Jacobsen, der Vorsitzende des Vereins. Denn auch innerhalb Deutschlands ist ein großer Markt vorhanden: Viele neue Züchter oder „Umsteiger“ interessieren sich aufgrund der guten Eigenschaften dieser Rasse für Texelschafe. Nicht nur für den ausländischen Markt sind Grundstöcke für neue Herden gefragt. Unlängst hat sich ein Jungzüchter aus Stiege im Harz, bei Vereinsmitgliedern mit ca. 20 Texel-Mutterlämmern „eingedeckt“. Und es können auch zum jetzigen Zeitpunkt noch Texel-Mutterlämmer erworben werden, denn bereits vor einigen Monaten wurden rassetypische Lämmer konsequent selektiert und von den Züchtern für etwaige Anfragen vorbereitet.

Regina Bartel

Wissenschaftsjournalistin



Fotos: Wacker